

Nachhaltigkeit im Tennissport

Praktische Lösungen von Vereinen und Verbänden



Inhaltsverzeichnis

- 3 Gemeinsam den Tennissport zukunftsfähig machen!
- 4 Wenn die sportlichen Herausforderungen zur Nebensache werden
- 6 Nachhaltigkeit im Verein managen – mit der N!-Charta Sport
- 7 Die N!-Charta Sport –im Team von Morgen
- 8 Mitglieder stehen immer an erster Stelle
- 32 Gelebtes Teamwork – Verbände gestalten Zukunft
- 36 Der N!-Charta Sport Prozess
- 37 Nachhaltigkeit sportlich sehen – für und mit Tennis

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Baden-Württemberg
Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart

Copyright

© 2026 Ministerium für Umwelt, Klima und
Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Umsetzung

Prognos AG, [prognos.com](https://www.prognos.com) |
ÖkoMedia GmbH, [oeckomedia.com](https://www.oeckomedia.com)

Bildnachweis

Titelseite: ©.shock/stock.adobe.com, **Seite 3:** © Tetiana/stock.adobe.com, **Seite 4:** oben: © Elena/stock.adobe.com, unten: © Countrypixel/stock.adobe.com, **Seite 5:** oben: © Igor Barilo/stock.adobe.com, Mitte: © Željko Radojko/stock.adobe.com, unten: © volha_r/stock.adobe.com, **Seite 9:** oben: © Jacob Lund/stock.adobe.com, unten: © Rawpixel.com/stock.adobe.com, **Seite 11:** oben: © TC Dettingen – Naxi Coucouvis, unten: © peopleimages.com/stock.adobe.com, **Seite 13:** oben: © Parkour Eppingen – Niklas Wagner, unten: © Friends Stock/stock.adobe.com, **Seite 15:** oben: © TC Ludwigsburg – Klaus Fetzer, unten: © TC Ditzingen – Marco Tomsu, **Seite 17:** oben: © Natallia/stock.adobe.com, unten: © TC Lichtenwald – Moritz Meissner, **Seite 19:** oben: © TC Todtnau – Thomas Ueber, unten: © yossarian6/stock.adobe.com, **Seite 21:** oben: © Svitlana/stock.adobe.com, unten: © irissca/stock.adobe.com, **Seite 23:** oben: © carballo/stock.adobe.com, unten: © TC Herten – Florian Gronde, **Seite 25:** oben: © Cecilie S/peopleimages.com/stock.adobe.com, unten: © Andrey Popov/stock.adobe.com, **Seite 27:** oben: © contrast-werkstatt/stock.adobe.com, unten: © Microgen/stock.adobe.com, **Seite 29:** oben: © TC Herten – Florian Gronde (KI-optimiert), unten: © Microgen/stock.adobe.com, **Seite 31:** oben: © TSG Backnang – Jiri Javorsky, unten: © TC Besigheim – Mareike Arfeux, **Seite 32:** Martin Stollberg, **Seite 33:** Sascha Feuster, **Seite 37:** © Jacob Lund/stock.adobe.com

Gemeinsam den Tennissport zukunftsfähig machen!

Ohne intakte Plätze, engagierte Menschen und bezahlbare Anlagen gibt es keinen Tennissport. Genau diese Grundlagen geraten zunehmend unter Druck: Hitzeperioden, Starkregen, steigende Energie- und Wasserkosten sowie gesellschaftliche Veränderungen stellen Vereine und Verbände vor neue Aufgaben. Nachhaltigkeit ist deshalb kein „Zusatzthema“, sondern die Voraussetzung dafür, dass wir auch in 10 Jahren noch draußen aufschlagen können.

Der Großteil der Außenplätze in Baden-Württemberg sind Sandplätze. Das sichert sportliche Standards – macht uns aber auch alle anfällig für die gleichen Probleme: Trockene Sommer lassen den Belag hart und staubig werden, Starkregen spült

Linien und Sand weg, der Pflege- und Sanierungsaufwand steigt.

Gleichzeitig nehmen andere Herausforderungen zu: höhere Betriebskosten, mehr Aufwand für Organisation und Ehrenamt, neue Erwartungen von Mitgliedern, konkurrierende Trendsportarten. Wer den Tennissportverein erhalten will, muss Anlagen, Spielbetrieb und Vereinsleben klug anpassen.

Nachhaltigkeit hilft dabei, Ressourcen zu schonen, Kosten im Blick zu behalten und Tennis für alle Generationen attraktiv zu halten. Diese Broschüre zeigt, welche konkreten Lösungen Vereine und Verbände heute schon ausprobieren – und was davon auch Ihr Verein morgen umsetzen kann.



Wenn die sportlichen Herausforderungen zur Nebensache werden

Die großen Entwicklungen unserer Zeit treffen Tennisvereine sehr konkret – auf den Plätzen, in der Organisation, bei der Gesundheit der Menschen und in der Kasse. Nachhaltigkeit entscheidet dabei

nicht nur über Klimaschutz, sondern auch darüber, ob Anlagen bespielbar bleiben, Ehrenamt tragfähig ist und der Verein finanziell überlebt.

Wenn der Sandplatz zur Dauerbaustelle wird

Hitze und Trockenheit lassen Sandplätze austrocknen, verhärten und stark stauben. Ohne regelmäßige Bewässerung reißen der Belag und die Linien, bei Bewässerungsverboten sind Plätze schnell unbespielbar. Starkregen spült Sand weg und schädigt den Unterbau. Der Pflegeaufwand steigt deutlich, ganze Plätze müssen häufiger gesperrt werden. Zusätzlich machen die intensive Sonne und große Hitze Materialien schnell müde.



Spielbetrieb planen macht aus Ehrenamt einen Dauerjob

Wetterextreme führen zu Spielabbrüchen, Platzsperrungen und spontanen Terminverschiebungen – und der demografische Wandel erschwert die Suche nach motiviertem Nachwuchs. All das frisst enorm viel Zeit und muss laufend an alle Beteiligten kommuniziert werden. Gleichzeitig wächst der Anspruch an Angebote für Kinder, Familien, Ältere und inklusive Gruppen.



Wenn die Hitze zum eigentlichen Gegner wird

Aufgeheizte Plätze und fehlender Schatten belasten Spielerinnen, Spieler und Trainer-teams. Das Risiko für Hitzestress, Dehydrierung und Kreislaufprobleme steigt – besonders bei Kindern und älteren Menschen. Ohne Trinkwasser, Pausen und angepasste Spielzeiten wird Tennis schnell ungesund. Gesundheitsschutz wird damit zu einem festen Teil verantwortungsvoller Vereinsarbeit.



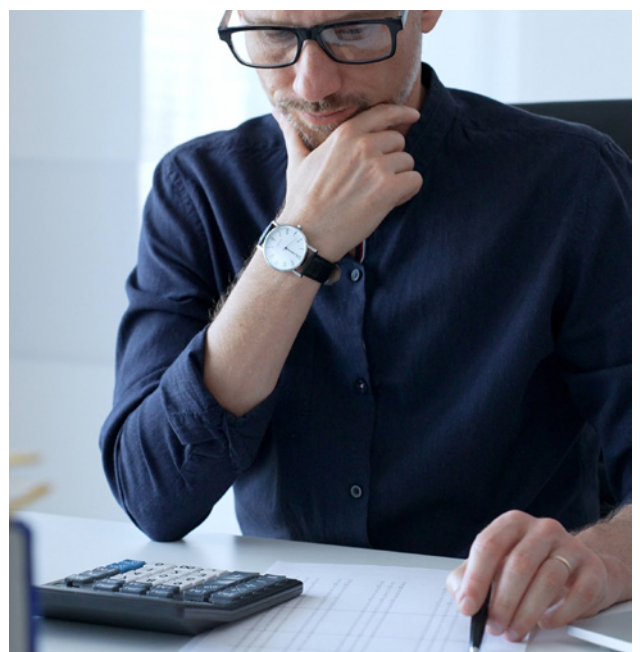
Wasser knapp, Strom teuer

In Trockenphasen brauchen die Plätze deutlich mehr Wasser, gleichzeitig schränken Kommunen Bewässerungszeiten und -mengen ein. Vereine wollen ihre Plätze bespielbar halten, müssen aber Vorgaben erfüllen. Wenn Spiele in die kühle Abendzeit rutschen, läuft das Flutlicht länger – alte Anlagen verbrauchen dabei viel Strom. Effiziente Bewässerung und moderne LED-Beleuchtung werden damit zu Schlüsselthemen.



Kosten außer Kontrolle

Mehr Bewässerung, häufigere Reparaturen, höhere Energie- und Versicherungskosten: Die laufenden Ausgaben vieler Vereine steigen spürbar. Gleichzeitig werden Investitionen in klima- und zukunftsfähige Anlagen immer dringender. Wer nur im Notfall reagiert, zahlt oft doppelt. Geplante, nachhaltige Maßnahmen helfen dagegen, Kosten langfristig zu stabilisieren und den Spielbetrieb zu sichern.



Nachhaltigkeit im Verein managen – mit der N!-Charta Sport

Die beschriebenen Herausforderungen lassen sich nicht allein mit gutem Willen lösen. Vereine brauchen Struktur, Austausch und konkrete Hilfen, um aus Problemen Projekte zu machen. Genau hier setzt die **N!-Charta Sport** an: Seit 2019 stellt die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg damit ein praxisnahes Werkzeug zur Verfügung, das Sportvereinen Orientierung gibt.

Viele Tennisvereine und -verbände nutzen die N!-Charta Sport bereits, um ihren Sport ökologisch, sozial und wirtschaftlich zukunftsfähig zu machen – von baulichen Maßnahmen über die

Beschaffung von Sportgeräten bis hin zu Vereinsfesten und dem Spielbetrieb. Die N!-Charta Sport unterstützt dabei, ein **einfaches Nachhaltigkeitsmanagement** im Verein oder Verband aufzubauen, ohne zusätzliche Bürokratie.

Die N!-Charta Sport ist eine **freiwillige Selbstverpflichtung zu mehr Nachhaltigkeit in der Vereinsarbeit**. Entwickelt wurde sie vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Landessportverband Baden-Württemberg, Sportfachverbänden und Sportvereinen.

Was die N!-Charta Sport Vereinen und Verbänden bietet

Klarer Rahmen statt Bauchgefühl

Unterstützung, um Ziele und Projekte strukturiert anzugehen – von der Bestandsaufnahme bis zur Umsetzung.

Einfacher Einstieg ins Nachhaltigkeitsmanagement

Eine schlanke Vorgehensweise mit Formularen, Leitfäden, Materialien und Fortbildungen, die laufend weiterentwickelt wird.

Starkes Netzwerk

Austausch und Kooperation mit anderen N!-Charta Sport Vereinen und Verbänden, die ähnliche Fragen haben und bereits Lösungen ausprobieren.

Mehr Sichtbarkeit nach außen

Das eigene Engagement wird in der Region und darüber hinaus sichtbar und setzt ein Signal an andere Vereine, Verbände und die Öffentlichkeit.

Bessere Position gegenüber Partnern

Die Unterzeichnung stärkt die Verhandlungsposition gegenüber Kommunen, Förderstellen und Sponsoren.

Chance für Nachwuchs und Engagement

Mitglieder können sich projektorientiert einbringen – gerade für junge Menschen und neue Ehrenamtliche ein attraktiver Zugang.

Kosten im Blick behalten

Wer Ausgaben systematisch prüft und technische Neuerungen gezielt einsetzt, kann mittelfristig Kosten sparen und Investitionen besser planen.

Die N!-Charta Sport – im Team von Morgen

Die N!-Charta Sport besteht aus **12 Leitsätzen in den 3 Säulen der Nachhaltigkeit**: Soziale Belange (Leitsatz 1–4), Umweltbelange (Leitsatz 5–8) und Vereins-/Verbandserfolg (Leitsatz 9–12). Aus jeder Säule wird ein Leitsatz gewählt und mit Maßnahmen hinterlegt. Zusätzlich wird eine lokale Nachhaltigkeitsmaßnahme geplant. Als Inspiration finden Sie auf unserer N!-Charta Sport Internetseite eine Vielzahl an Beispielmaßnahmen.

Gemeinsam mit dem Sport entwickelt.

Soziale Belange



01 Mitglieder



02 Gesellschaftliche Verantwortung



03 Fairer Sport



04 Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Umweltbelange



05 Ressourcen, Energie und Emissionen



06 Umwelt- und Naturschutz



07 Einkauf



08 Mobilität

Vereins-/Verbandserfolg



09 Wertevermittlung



10 Wettkampf



11 Gesundheitsförderung



12 Erfolgreiche Vereins-/
Verbandsentwicklung

Mitglieder stehen immer an erster Stelle

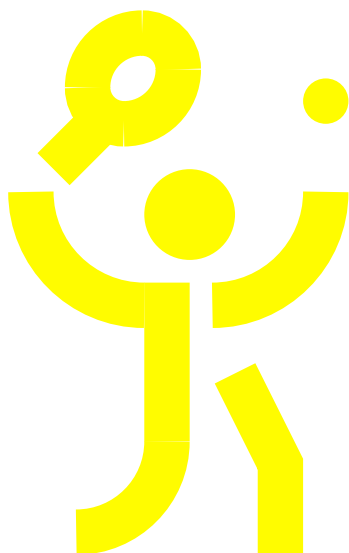
Ohne Mitglieder und Ehrenamt gibt es keinen Verein – sie tragen den Spielbetrieb, das Vereinsleben und die Finanzierung. Leitsatz 1 der NI-Charta Sport erinnert Tennisvereine und -verbände daran, das Wohl dieser Menschen aktiv zu schützen und zu fördern.

Konkret heißt das: faire Platz- und Spielordnungen, transparente Mannschaftseinteilungen, sichere Trainingsbedingungen sowie alters- und leistungsgerechte Angebote vom Kinder- bis zum Seniorentennis. Genauso wichtig sind Wertschätzung und Entlastung der Ehrenamtlichen, Freiwilligen und Hauptamtlichen.

So entsteht ein respektvolles Vereinsklima, das Freude am Tennissport weckt, Engagement stärkt und Mitglieder langfristig bindet – eine zentrale Grundlage nachhaltiger Vereinsarbeit.

Leitsatz 01

Wir achten, schützen und fördern das Wohlbefinden, die Interessen und die Rechte der Mitglieder sowie Ehrenamtlichen, Freiwilligen und Hauptamtlichen unseres Vereins/Verbands.



⊕ Maßnahmen aus der Praxis

- Einführung eines Prozesses zur Neumitgliederwerbung (SV Böblingen)
- Einrichtung eines Briefkastens für Mitgliederfeedback (TC Goldscheuer)
- Paddlevent für Mitglieder einführen (SV Böblingen)
- Integration von Jugendlichen in die Vereinsarbeit durch Wahl einer Jugendvertretung (TA TSV RSK Esslingen)
- Sanierung und Neugestaltung der Außenanlage und der Terrasse mit neuen Sitz- und Schattenmöglichkeiten (TC Herten)
- Kooperationen mit Schulen (TC Schwäbisch Gmünd)
- Bau eines Kiosks auf dem Vereinsgelände zur Versorgung der Mitglieder (TC Esslingen)

Neue Mitglieder strukturiert gewinnen

Viele Vereine freuen sich über Interessierte – verlieren sie aber auf dem Weg von der ersten Anfrage bis zur festen Mitgliedschaft. Die Tennisabteilung des **SV Böblingen** hat deshalb einen klaren Prozess zur Neumitgliedergewinnung eingeführt.

Vom Erstkontakt bis zur Aufnahme ist festgelegt, wer auf Anfragen antwortet, wie das erste Probetraining abläuft und wann es Infos zu Beiträgen, Mannschaften und Spielmöglichkeiten gibt. So geht keine Anfrage mehr verloren. Die Rückmeldungen der Neumitglieder waren sehr positiv: Sie fühlten sich willkommen, gut informiert und schnell integriert.

Schon wenige Standards reichen: eine feste Kontaktperson, ein einfaches Begrüßungspaket, ein geplanter Einstieg ins Training und eine kurze Nachfrage nach den ersten Wochen. So wird aus einem Probespiel eher eine Mitgliedschaft.



Ideen aus der eigenen Community sammeln

Ein Verein ohne Mitglieder gibt es nicht – und doch erfahren viele oft zu spät, was im Verein geplant ist oder wohin sich der Club entwickeln soll. Der **TC Goldscheuer** plant deshalb einen einfachen Schritt: Im Clubhaus wird eine Ideen- und Feedbackbox aufgestellt, in die Mitglieder anonym ihre Hinweise, Wünsche und Kritik einwerfen können.

Wichtig ist dabei nicht nur das Sammeln der Zettel, sondern der Umgang damit: In Vorstandssitzungen werden die Rückmeldungen regelmäßig besprochen, zusammengefasst und die Ergebnisse sichtbar gemacht – etwa durch Aushänge oder kurze Infos bei Versammlungen.

So entsteht nach und nach eine gelebte Feedbackkultur. Mitglieder merken, dass ihre Meinung zählt, Entscheidungen werden nachvollziehbarer und die Bindung an den Verein wächst.



Gesellschaftliche Verantwortung übernehmen

Tennis war noch nie ein Einzelsport – schon gar nicht im Verein. Tennisvereine sind Treffpunkte im Stadtteil oder im Dorf und übernehmen Verantwortung weit über den Spielbetrieb hinaus. Dazu gehören ein faires Miteinander, verlässliche Jugendarbeit, Inklusion und Integration, ein umweltbewusster Betrieb der Anlagen sowie Engagement im lokalen Umfeld.

Wenn Vereine ihre Türen öffnen, sich an Gemeindethemen beteiligen und unterschiedliche Gruppen einbinden, stärken sie den gesellschaftlichen Zusammenhalt und leisten einen sichtbaren Beitrag zum Gemeinwohl – auf und neben dem Platz.

Leitsatz 02

Wir übernehmen aktiv Verantwortung für das Gemeinwohl und berücksichtigen in unserem Handeln die Interessen der Gesellschaft.



⊕ Maßnahmen aus der Praxis

- Vereinsflächen auch für Nichtmitglieder öffnen (TC Dettingen)
- Infotafel zu Umweltthemen einrichten (TC Tübingen)
- Einführung einer Tennis AG am örtlichen Gymnasium (SV Sillenbuch)
- Mitgliedschaft für Menschen mit geringerem Einkommen ermöglichen (TC Kluffern)
- Behindertengerechtes Clubgelände: Umbaumaßnahme für barrierefreien Zugang (TC Dettingen)
- Engagement im Rahmen der Mach-Dich-Stark-Tage: Aktionswoche für Kinderrechte (TC Dettingen)
- Altkleidercontainer für wohltätige Zwecke aufstellen (TC Goldscheuer)
- Partnerschaft zwischen Tennisclub und „Fair Trade Hochdorf“ (TC Hochdorf-Reichenbach)

Auch ohne Mitgliedschaft willkommen sein

Viele Menschen möchten sich bewegen, ohne gleich Mitglied zu werden – oft aus finanziellen Gründen oder weil sie sich nicht binden wollen. Der **TC Dettingen** hat deshalb seinen Street-Racket-Platz bewusst für alle geöffnet.

Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil nutzen die Fläche regelmäßig, auch ohne Vereinszugehörigkeit. Für den Club entstehen kaum Mehrkosten, die Anlage wird aber besser ausgelastet und der Verein im Ort sichtbarer.

Die Öffnung einzelner Angebote senkt Hürden, schafft Kontakte zur Nachbarschaft und kann langfristig auch neue Mitglieder hervorbringen.



Nicht nur über Tennis informieren

Der **TC Tübingen** hat im Clubhaus eine Infotafel zu Umweltthemen eingerichtet. Dort erfahren Mitglieder und Gäste, welche Umweltprojekte der Verein bereits umgesetzt hat, was geplant ist und wo sie selbst mitmachen können.

Die Tafel liegt auf dem Weg zum Restaurant und wird dadurch von vielen wahrgenommen – auch von Menschen, die nicht im Verein sind.

So zeigt der Club: Ihm geht es nicht nur um Ergebnisse auf dem Platz, sondern auch um Klima, Natur und die Region. Das stärkt die Identifikation der Mitglieder und schafft Bewusstsein für Themen über den Sport hinaus.



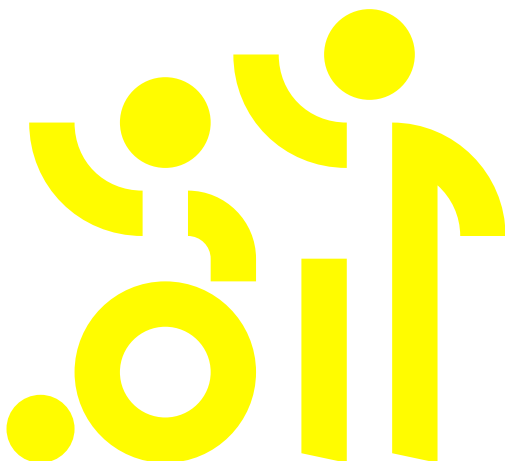
Fairer Sport schafft faire Gesellschaften

Fair Play ist die Grundlage allen Handelns – im und außerhalb des Tennislubs. Vereinsverantwortliche, Trainerinnen und Trainer sowie Spielerinnen und Spieler verpflichten sich zu Respekt, Chancengleichheit und einem diskriminierungsfreien Umfeld.

Gewalt, Doping und Korruption werden klar abgelehnt, Prävention und Aufklärung ernst genommen und Regelverstöße transparent sanktioniert. So bleibt der Tennissport glaubwürdig und wird zu einem Ort, an dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene lernen, wie fairer Umgang in einer lebendigen Gesellschaft funktioniert.

Leitsatz 03

Wir stehen für Fair Play und setzen uns aktiv gegen jegliche Form von Gewalt und Diskriminierung sowie gegen Korruption und Doping ein.



⊕ Maßnahmen aus der Praxis

- Präventions- und Schutzkonzept für Kinder und Jugendliche (Parkour Eppingen)
- Eltern-Coaching – Tenniswissen im Alltag (Freiburger TC)
- Verankerung einer Verpflichtung zu Werten des Sports, demokratischen Grundwerten, Gleichberechtigung und Antidiskriminierung in der Satzung (Freiburger TC)
- Ausbau des bestehenden Jugendschutzkonzepts und Implementierung in den Abteilungen (SV Sillenbuch)
- Einführung eines Vereinsehrenkodexes (TSG Backnang Tennis)
- Fair-Play-Konzept (TC Dettingen)
- Fair-Play-Preis (TCRW Winterbach)

Inspiration aus einer anderen Sportart

Seit 2016 gibt es den Verein **Parkour Eppingen**, der sich klar an Werten orientiert. Gemeinsam mit dem Kinderschutzbund Heilbronn hat der Verein ein Präventions- und Schutzkonzept für Kinder und Jugendliche erarbeitet.

Darin sind feste Schutzbeauftragte, regelmäßige Schulungen für Übungsleitungen und klare Abläufe bei Verdachtsfällen festgelegt. Im Rahmen der Europäischen Woche des Sports wurde das Konzept feierlich überreicht – gut sichtbar für Mitglieder, Eltern und Öffentlichkeit.

Das Beispiel zeigt: Fair Play braucht mehr als gute Vorsätze. Verbindliche Regeln, Zuständigkeiten und Fortbildungen machen den Schutz von Kindern im Sport konkret und überprüfbar – davon kann auch der Tennissport profitieren.



Fair Play beginnt am Spielfeldrand

Im Jugendtennis prägen Eltern sowie Trainerinnen und Trainer die Stimmung rund um den Platz. Ein Club wie der **Freiburger TC** setzt deshalb auf einen Regelabend für Eltern.

Dort werden Grundregeln und Abläufe im Wettkampf erklärt – vor allem aber, welche Rolle die Eltern einnehmen sollen: unterstützen statt reinrufen, respektvoller Umgang mit Gegnern und Schiedsrichterinnen, kein Druck bei Niederlagen. Parallel werden die Trainerinnen und Trainer geschult, diese Haltung vorzuleben und Konflikte ruhig zu lösen.

Die Folge: Spiele verlaufen entspannter, Kinder fühlen sich sicherer und lernen, was Fair Play wirklich bedeutet – auf und neben dem Platz.



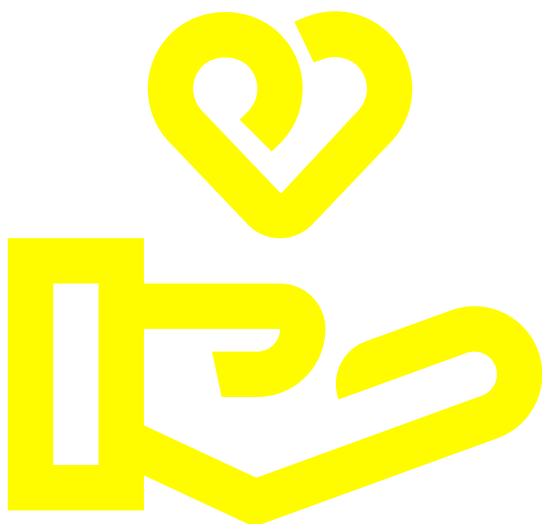
Gesellschaftlicher Zusammenhalt war nie wichtiger

Vereine und Verbände sind Orte, an denen Menschen ganz selbstverständlich zusammenkommen – unabhängig von Alter, Herkunft oder sozialem Hintergrund. Gerade in Zeiten hitziger politischer Debatten behalten sie ihre besondere Stärke: Sie sind offen, zugänglich und einladend für alle, die mitmachen wollen.

Breit angelegte Angebote, ehrenamtliches Engagement und Kooperationen im Umfeld stärken das Miteinander. Mitglieder werden ermutigt, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv für Fairness, Gemeinschaft und sozialen Zusammenhalt einzusetzen – auf dem Platz und darüber hinaus.

Leitsatz 04

Wir setzen uns für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ein, indem unsere Angebote und Vereins-/Verbandsaktivitäten allen offen stehen und fördern soziales Engagement unserer Mitglieder.



⊕ Maßnahmen aus der Praxis

- Generationenübergreifende Sportangebote (SV Sillenbuch / TC Ludwigsburg)
- Inklusion ins Vereinsangebot integrieren (TC Dettingen)
- Einrichtung eines Clubraums für Team- und Sportevents (TC Ludwigsburg)
- Angebot von Inklusionssport: Kooperation mit einer Schule für blinde und sehbeeinträchtigte Kinder (TC Weiß-Rot Stuttgart)
- Kooperationsvertrag mit BewegtEuch e.V. zum Betrieb einer Ballschule für Kinder (TC Tübingen)
- Organisation und Veranstaltung eines Family Day zur Einbindung der Eltern (TC Dettingen-Wallhausen)
- Trainingsgruppen mit und ohne Beeinträchtigung zusammenlegen (TC Ditzingen)

Alter ist nur eine Zahl

Im Ligabetrieb sind Altersklassen oft strikt getrennt – im Cluballtag muss das nicht so sein. Ein Verein wie der **TC Ludwigsburg** richtet deshalb Mixed- und Doppel-Clubmeisterschaften bewusst generationenübergreifend aus.

Jüngere und Ältere spielen gemeinsam in gemischten Teams, die Leistung steht weniger im Mittelpunkt als das Miteinander. Die Rückmeldungen sind sehr positiv, viele Teilnehmende schätzen die neuen Kontakte und den Austausch über Altersgrenzen hinweg.

So entsteht auf einfache Weise mehr Verständnis zwischen den Generationen – und der Verein wird zu einem Ort, an dem sich Menschen begegnen, die sich im Alltag sonst kaum kennenlernen würden.



Inklusion gewinnt immer

Der **TC Ditzingen** hat sich vorgenommen, Inklusion sichtbar zu leben. Mindestens 2 Trainingsgruppen wurden so aufgebaut, dass Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam trainieren.

Im Mittelpunkt steht dabei, was jede und jeder kann: Übungen werden angepasst, das Tempo variiert, Unterstützung ist selbstverständlich. Wichtig ist, dass das inklusive Angebot nicht als Sonderfall wahrgenommen wird, sondern als normaler Teil des Trainingsplans.

Die Erfahrung zeigt: Alle profitieren. Menschen mit Beeinträchtigung erleben mehr Teilhabe, nichtbeeinträchtigte Spielerinnen und Spieler lernen Rücksichtnahme und Teamgeist – und der Club wird als offener, menschlicher Verein wahrgenommen.



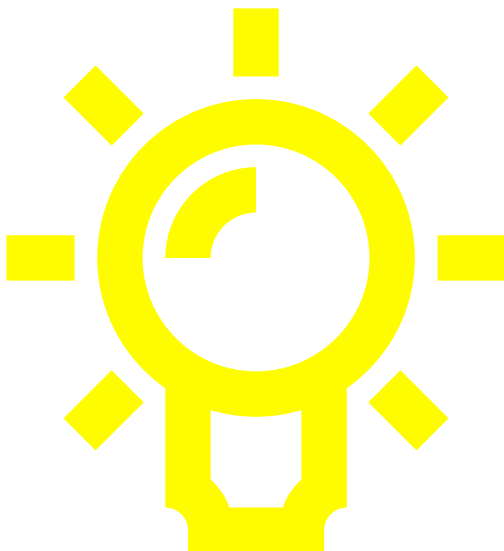
Ressourcen und Energie effizient nutzen und Emissionen verringern

Tennisanlagen brauchen Wasser, Energie, Material und Fläche – alles Ressourcen, die knapper und teurer werden. Effizienz ist deshalb das Gebot der Stunde: Plätze und Veranstaltungen sollen so betrieben werden, dass sie Umwelt und Klima möglichst wenig belasten. Dazu gehören ein sparsamer Umgang mit Wasser und Strom, eine nachhaltige Platzpflege, Abfallvermeidung und klimafreundliche Mobilität.

Wo sich Emissionen nicht vermeiden lassen, können Vereine sie durch clevere Technik, veränderte Abläufe oder Ausgleichsmaßnahmen verringern. So bleibt der ökologische Fußabdruck des Tennissports überschaubar – und die Anlage langfristig bezahlbar.

Leitsatz 05

Wir bemühen uns, den Ressourcen-, Energie- und Rohstoffverbrauch sowie die Treibhausgas-Emissionen im Rahmen unserer Vereins-/Verbandsaktivitäten so gering wie möglich zu halten und sie gegebenenfalls klimaneutral zu kompensieren.



⊕ Maßnahmen aus der Praxis

- Nutzung von Regenwasserspeichern zur Bewässerung der Tennisplätze (SV Böblingen)
- Flutlichtanlage modernisieren (TC Lichtenwald)
- Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Tennishalle (SV Sillenbuch)
- Tennisball-Recycling (SV Sillenbuch)
- Stromeinsparungen bei Beleuchtung durch vollautomatische Steuerung einer Präsenzmeldung (SV Böblingen)
- Online-Tauschbörse für Tennisausrüstung (TC Ludwigsburg)
- Austausch der Gasheizung durch eine emissionsarme Lösung: Planung der Finanzierung und Einbau der Heizung (TC Gundelfingen)

Regenwasser statt Trinkwasser

Bewässerung ist für Sandplätze unverzichtbar, gleichzeitig wird Trinkwasser vielerorts knapper und teurer. Die Tennisabteilung des **SV Böblingen** plant deshalb die Installation eines Regenwasserspeichers, um die Plätze in Trockenphasen mit gesammeltem Niederschlagswasser zu versorgen.

Das Wasser wird von Dachflächen aufgefangen, in Zisternen gespeichert und über die vorhandene Beregnungsanlage auf die Plätze gebracht. So sinkt der Bedarf an Trink- oder Grundwasser deutlich, Bewässerungsverbote treffen den Verein weniger hart und die Wasserkosten gehen spürbar zurück.

Das Prinzip ist übertragbar: Wo geeignete Dachflächen und etwas Platz für Tanks vorhanden sind, können auch andere Vereine Schritt für Schritt auf Regenwasser umstellen – ein wirksamer Beitrag zum Ressourcenschutz.



Licht ins Spiel bringen

Viele Vereine kennen das Problem: Alte Halogen-Flutlichtanlagen verbrauchen viel Strom und leuchten die Plätze ungleichmäßig aus. Beim **TC Lichtenwald** war die Leistung der bestehenden Anlage so stark gesunken, dass Abendtraining kaum noch sinnvoll war.

Der Verein stellte auf moderne LED-Fluter um und nutzte dabei die vorhandenen 12-Meter-Masten weiter. Die neue Beleuchtung sorgt für eine deutlich bessere Ausleuchtung, schaltet sich gezielt nur für belegte Plätze ein und benötigt wesentlich weniger Energie.

Das Ergebnis: deutlich niedrigere Stromkosten, weniger Emissionen und bessere Spielbedingungen in den Abendstunden. Gleichzeitig erleben die Mitglieder, dass Investitionen in Effizienz ihnen direkt zugutekommen – auf der Rechnung und auf dem Platz.



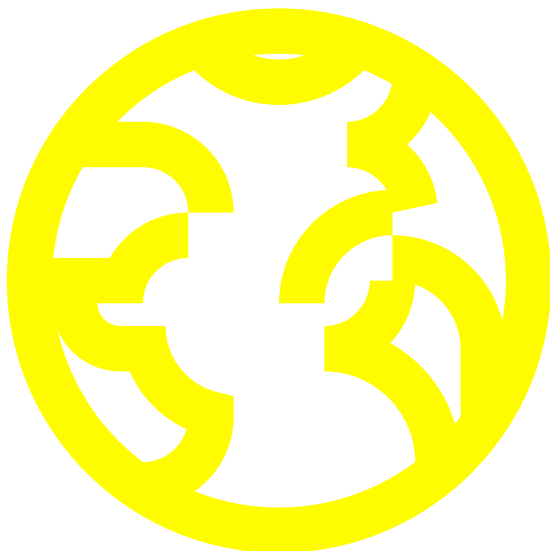
Umwelt- und Naturschutz schafft die Voraussetzungen für unseren Sport

Tennis braucht mehr als Netze und Linien: Ohne intakte Böden, sauberes Wasser, frische Luft und vielfältige Natur gäbe es keine Plätze, keine Anlagen und oft auch keine Mitglieder. Unsere Umwelt stellt die Lebensgrundlage für uns alle bereit – und damit auch für den Tennissport.

Deshalb kommt es darauf an, Plätze und Grünflächen umweltfreundlich zu pflegen, Pflanzen und Tiere zu schützen und die Artenvielfalt rund um die Anlage zu fördern. Ziel ist es, Belastungen zu minimieren und mit jedem Projekt einen kleinen, aber spürbaren Beitrag zum Natur- und Landschaftsschutz zu leisten.

Leitsatz 06

Wir gestalten unsere Vereins-/Verbandsaktivitäten natur- und landschaftsverträglich, widmen uns Fragen des Umwelt- und Naturschutzes und fördern die biologische Vielfalt.



Maßnahmen aus der Praxis

- Fledermäuse artgerecht umsiedeln (TC Todtnau)
- Schmetterlings- und Insektenwiese anpflanzen (SC Sillenbuch)
- Putz- und Müllsammelaktion rund um den Tennisclub (TC Esslingen)
- Mülltrennung mit entsprechenden Müllbehältern und Kommunikation des Konzepts zur Mülltrennung/-vermeidung an die Mitglieder (TA TSV RSK Esslingen)
- Insektenhotels und Vogelhäuschen anlegen (TC Ditzingen)
- Planung des Sommerfestes unter nachhaltigen Aspekten (TC Tübingen)
- Hocketse zur Thematik „Umwelt und Artenvielfalt“ (TC Besigheim)

Respekt vor allen Lebewesen

Beim **TC Todtnau** hatte sich an der Eingangsseite des Vereinsheims eine Fledermauskolonie angesiedelt. Statt die Tiere einfach zu vertreiben, holte sich der Club Unterstützung durch einen Fledermausbeauftragten.

Gemeinsam wurden an einer geeigneten Stelle Nistkästen montiert, damit die Tiere stressfrei umziehen können. Ein Teil der Fledermäuse brauchte zwar Zeit, das neue Zuhause anzunehmen, doch der Bestand konnte erhalten werden.

Der Verein zeigt damit: Artenschutz und Sportbetrieb lassen sich verbinden. Wer Lebensräume ernst nimmt, schützt nicht nur Tiere, sondern gewinnt auch Sympathie in der Nachbarschaft.



Lebensraum schaffen – rund um den Club

Rund um Tennisanlagen finden sich oft versiegelte Flächen, Parkplätze und Rasen, der kaum Lebensraum bietet – dazu kommt Müll, der achtlos liegen bleibt. Vereine wie der **SC Sillenbuch** und der **TC Esslingen** zeigen, dass es auch anders geht.

Beim SC Sillenbuch wird eine Schmetterlings- und Insektenwiese geplant: Ein Teil der Rasenfläche wird umgewandelt, mit geeigneten Saatenmischungen eingesät und fortan nur noch schonend gepflegt. So sollen Blühstreifen entstehen, die Nahrung und Schutz für Insekten bieten und das Vereinsgelände deutlich aufwerten. Der TC Esslingen führt regelmäßige Putz- und Müllsammelaktionen rund um den Club durch. Mitglieder, Kinder und Eltern befreien Wege, Hecken und angrenzende Flächen von Flaschen, Plastik und anderem Müll.

Gemeinsam sorgen beide Ansätze dafür, dass die Umgebung des Vereins sauber bleibt und gleichzeitig Lebensraum für Tiere und Insekten entsteht – ein sichtbares Zeichen für Respekt vor Natur und Nachbarschaft.



Beim Einkauf können wichtige Weichen gestellt werden

Beim Einkauf entscheiden Vereine jeden Tag mit, wie viel Umweltbelastung entsteht – und wie viel Geld sinnvoll eingesetzt wird. Die N!-Charta Sport ermutigt dazu, bei Produkten und Dienstleistungen bewusst auf nachhaltige, umweltfreundliche und möglichst regionale Angebote zu achten.

Wer lokale Anbieter nutzt, verkürzt Transportwege, stärkt die Wirtschaft vor Ort und schont Ressourcen. Gleichzeitig lassen sich Verpackungsmüll und Lebensmittelverschwendung deutlich reduzieren. So wird der ökologische Fußabdruck kleiner – und der Tennissport langfristig nachhaltiger.

Leitsatz 07

Wir achten beim Einkauf auf nachhaltige und regionale Produkte sowie Dienstleistungen.



⊕ Maßnahmen aus der Praxis

- Lebensmittel konsequent verwerten (TC Dettingen)
- Verzicht auf den Kauf von Einwegprodukten (TC Dettingen-Wallhausen)
- Regionaler Einkauf von Produkten (TC Todtnau)
- Zentrale Steuerung des Einkaufs zur Ressourcenschonung (TC Todtnau)
- Regionales Speisenangebot in der Club-Gastronomie (TC Gundelfingen)
- Reduktion von Plastikflaschen und Tetrapacks bei Veranstaltungen (SV Sillenbuch)
- Zusammenarbeit mit regionalen Lieferantinnen und Lieferanten bei Vereinsaktivitäten (TC Goldscheuer)

Wer bewusst isst, gewinnt doppelt

Der **TC Dettingen** hat sich vorgenommen, bei Vereinsfesten und im Clubhaus keine Lebensmittel mehr wegzuerwerfen. Das Wirtsteam nimmt übrig gebliebene Speisen mit nach Hause oder gibt sie – nach Absprache – an die Tafel oder die Diakonie weiter.

So wird verhindert, dass einwandfreie Lebensmittel im Müll landen. Der Verein spart Entsorgungskosten, zeigt soziale Verantwortung und wird in der Gemeinde auch abseits des Sports positiv wahrgenommen. Bewusster Umgang mit Essen wird damit selbstverständlicher Teil der Vereinskultur.



Mehr Erfolg dank Mehrweg

Der **TC Dettingen-Wallhausen** setzt bei Turnieren und Feiern konsequent auf Mehrwegbecher, -geschirr und -besteck. Einwegplastik und Pappbecher wurden Schritt für Schritt abgeschafft, Spülmöglichkeiten entsprechend angepasst.

Dadurch fällt deutlich weniger Müll an, das Gelände bleibt sauberer und die Umweltbelastung sinkt. Langfristig rechnet sich das System auch finanziell, weil nicht bei jeder Veranstaltung neu eingekauft werden muss. Gleichzeitig sehen Mitglieder und Gäste auf einen Blick, dass der Verein Verantwortung übernimmt – und können selbst ganz einfach mitmachen.



Nachhaltige Mobilität bewegt mehr als nur Wege

Im Tennissport entsteht viel Verkehr: zu Trainings, Punktspielen, Turnieren oder Sitzungen. Vereine und Verbände können hier direkt ansetzen, indem sie umweltfreundliche Wege fördern – zum Beispiel Fahrgemeinschaften, Bus und Bahn, das Fahrrad oder zu Fuß.

Ziel ist es, den CO₂-Ausstoß und andere Belastungen zu verringern und Fahrten besser zu planen: Wer Wege bündelt, Treffpunkte klug wählt und Alternativen zum Auto anbietet, schont Klima, Geldbeutel und Nerven. So bleiben die ökologischen Auswirkungen des Tennissports möglichst gering, ohne dass dabei Spielfreude und Wettbewerbsgeist auf der Strecke bleiben.

Leitsatz 08

Wir bemühen uns, für Fahrten und Reisen im Kontext der Vereins-/Verbandstätigkeiten auf nachhaltige Verkehrsmittel zurückzugreifen und die ökologischen Auswirkungen durch Transport zu begrenzen.

⊕ Maßnahmen aus der Praxis

- Wettbewerb zur Einsparung von Emissionen (TC Dettingen)
- Gemeinsamer Bau eines Fahrradunterstandes (TC Herten)
- Fahrgemeinschaften zu Spielen und Training ausbauen (SV Sillenbuch)
- Vereinsbusse organisieren (SV Sillenbuch)
- Elektrobus für die Mannschaftsfahrten (Freiburger TC)
- Förderung von Fahrgemeinschaften zu Auswärtsspielen (TCRW Winterbach)
- Organisation von externen Steckdosen zum Laden für Akkus von E-Bikes (TC Dettingen-Wallhausen)
- Anschaffung eines Laptops für Homeoffice (TC Ludwigsburg)

Wettkampfgeist auch fernab des Platzes wecken

Der **TC Dettingen** hat den Wettkampfgedanken auf die Anreise übertragen. Für Jugendmannschaften wurde ein CO₂-Einsparwettbewerb eingeführt mit dem Ziel, klimaschonend zum Tennisplatz zu kommen. Prämiert wurden die längste und die häufigste Strecke, die klimaschonend mit dem Rad, zu Fuß oder mit Inlinern zurückgelegt wurde.

Der Wettbewerb ist inzwischen ein fester Bestandteil der Saisonplanung. Er motiviert, neue Wege auszuprobieren, senkt den Ausstoß von Treibhausgasen und spart den Familien Spritkosten.

Gerade bei Jugendlichen ist die Offenheit für alternative Anreisemöglichkeiten groß – und der Lerneffekt bleibt: Klimafreundliche Mobilität gehört einfach dazu.



Zwei Räder, 0 Emission – große Wirkung

Der **TC Herten** wollte das Fahrrad zur ersten Wahl bei der Anreise machen und dafür die passende Infrastruktur schaffen. Ziel war ein Fahrradunterstand, der viele Räder schützt und möglichst ressourcenschonend gebaut wird.

Mit vereinten Kräften wurde ein Unterstand für 25 bis 40 Fahrräder gebaut – überwiegend aus wiederverwendeten Materialien: Der Dachstuhl stammte aus einem Hausumbau eines Mitglieds, die Pflastersteine wurden über ein Online-Portal für Gebrauchtwaren organisiert.

Die Mitglieder nahmen das Angebot so gut an, dass bereits eine Erweiterung geplant ist. Das Projekt zeigt: Wer praktische Lösungen bietet, kommt zum Ziel.



Werte gehören nicht nur in die Statistik

Nicht nur Technik und Ergebnisse zählen – Tennisvereine vermitteln auch Freude an Bewegung und leben Werte wie Fairness, Respekt und Teamgeist. Wer im Club groß wird, lernt, mit Sieg und Niederlage umzugehen, andere zu achten und Verantwortung zu übernehmen.

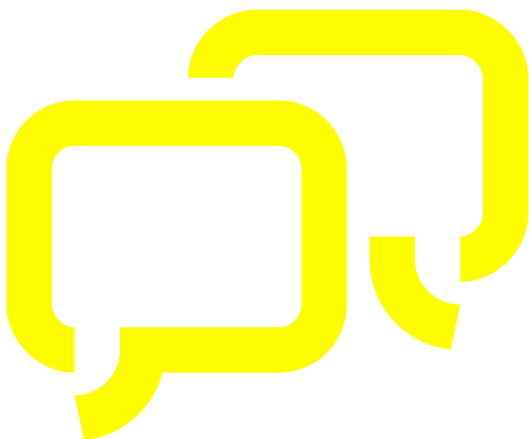
Gleichzeitig können Vereine das Bewusstsein für eine nachhaltige Ausübung des Sports stärken: durch einen respektvollen Umgang miteinander, einen achtsamen Umgang mit Ressourcen und klare Regeln gegen Gewalt und Diskriminierung. So wächst bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Selbstvertrauen – und ein Verantwortungsbewusstsein, das weit über den Court hinaus wirkt.

Leitsatz 09

Wir vermitteln Freude an Sport und Bewegung, leben die Werte des Sports, stärken das Bewusstsein für eine nachhaltige Ausübung unseres Sports und fördern unsere Mitglieder in ihrer persönlichen Entwicklung.

⊕ Maßnahmen aus der Praxis

- Wertekodex gemeinsam entwickeln und einführen (TC Ditzingen)
- Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt entwickeln und umsetzen (TC Tübingen)
- Infomaterialien zur Wertevermittlung für Mitglieder (TCRW Winterbach)
- Etablierung eines Werte- und Nachhaltigkeitskodexes (TC Schwäbisch Gmünd)



Mit eigenen Werten zeigen, was wichtig ist

Der **TC Ditzingen** hat seine gemeinsamen Werte in einem Wertekodex festgehalten. Die Clubführung entwickelte den Kodex, stimmte ihn mit Trainerinnen und Trainern ab und präsentierte ihn anschließend online und auf Elternabenden.

Darin ist beschrieben, wie man im Verein miteinander umgeht: fair auf dem Platz, respektvoll in der Kabine, klar im Umgang mit Konflikten. Der Kodex bietet Mitgliedern und Mitarbeitenden Orientierung – und macht greifbar, wofür der Club steht.

Klare, gemeinsam getragene Regeln beugen Spannungen vor, schützen einzelne Mitglieder vor grenzüberschreitendem Verhalten und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Werte bleiben so nicht abstrakt, sondern werden zum sichtbaren Teil des Alltags.



Kinder konsequent schützen

Der **TC Tübingen** hat ein Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter und anderer Formen von Gewalt entwickelt. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche konsequent zu schützen und allen im Verein klare Leitplanken zu geben.

Kern des Konzepts sind benannte Schutzbeauftragte, die als Ansprechpersonen zur Verfügung stehen, ein verpflichtender Ehrenkodex für alle, die mit Kindern arbeiten, sowie klare Regeln für die Auswahl von Trainerinnen und Trainern – inklusive erweitertem Führungszeugnis. Außerdem ist festgelegt, wie im Verdachtsfall ruhig und professionell vorgegangen wird.

So wird der Verein zu einem verlässlichen Ort für Kinder und ihre Familien: Trainerinnen und Trainer wissen, wie sie ihre Rolle verantwortungsvoll ausfüllen, Eltern sehen, dass das Thema ernst genommen wird, und Kinder spüren, dass ihre Grenzen zählen. Werte wie Respekt und Schutz werden damit ganz konkret gelebt.



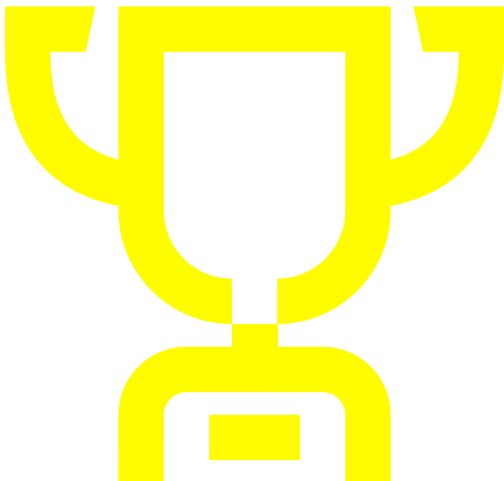
Mit Wettkampf Leistung fördern und fordern

Tennis lebt von Ehrgeiz und Leidenschaft. Vereine und Verbände schaffen den Rahmen, in dem sich Spielerinnen und Spieler auf allen Leistungsstufen entwickeln können – von der Kids-Competition bis zur Verbandsliga.

Dabei geht es nicht nur um Ergebnisse, sondern auch um Haltung: Leistung ja, um jeden Preis nein. Ein respektvoller Umgang zwischen Spielerinnen und Spielern, Trainerinnen und Trainern, Offiziellen und Zuschauenden gehört genauso dazu wie klare Regeln für Fair Play. So wird der Wettbewerb zum Lernfeld für Disziplin, Teamgeist und Rücksichtnahme – und stärkt das Miteinander im Tennis.

Leitsatz 10

Wir fördern den Wettkampfsport auf allen Ebenen, stehen für das Leistungsprinzip und achten dabei stets auf einen respektvollen Umgang miteinander.



⊕ Maßnahmen aus der Praxis

- Einführung eines Coachings für Eltern (SV Böblingen)
- Sponsoring-Konzept zur Finanzierung von leistungsstarken Spielerinnen und Spielern (TC Dettingen)
- Spielgemeinschaft mit den Nachbarvereinen organisieren (TC Hochdorf-Reichenbach)
- Zusammenarbeit mit der Tennisschule TWA (Tennis with Attitude) (TC Hochdorf-Reichenbach)
- Steigerung der Anzahl an Mannschaftsspielerinnen und Mannschaftsspielern (SV Böblingen)
- Vereinsmeisterschaften für Jugend/Aktive (TC Dettingen)

Eltern miteinbeziehen

Im Jugendbereich prägen Eltern die Stimmung rund um den Platz entscheidend mit. Die Tennisabteilung des **SV Böblingen** hat deshalb ein spezielles Coaching für Eltern eingeführt.

In diesem Format erklärt ein Experte, wie Eltern ihre Kinder im Wettkampf sinnvoll unterstützen können: anfeuern statt reinrufen, Ruhe bei strittigen Bällen, konstruktiver Umgang mit Sieg und Niederlage. Ziel ist, dass Kinder als faire Sportlerinnen und Sportler auftreten und den Verein positiv vertreten.

Die Erfahrung zeigt: Wenn Eltern wissen, welche Rolle von ihnen erwartet wird, verlaufen Spiele entspannter, Konflikte nehmen ab – und Fair Play trägt aus dem Verein hinaus in die Familien und ins Umfeld.



Entwicklung gezielt fördern

Der **TC Dettingen** hat ein Förderkonzept für Jugendliche und Aktive aufgebaut. Neben dem regulären Training gibt es zusätzliche Einheiten für Spielerinnen und Spieler mit besonderem Entwicklungspotenzial.

Mehr als 20 Prozent der Jugendlichen und Aktiven nehmen an diesen Fördertrainings teil. Sie erhalten gezielte Unterstützung in Technik, Taktik und Athletik – immer verbunden mit klaren Erwartungen an Fairness und Teamverhalten.

So werden Talente systematisch aufgebaut und langfristig an den Verein gebunden. Gleichzeitig entsteht eine leistungsstarke, aber werteorientierte Mannschaftskultur, von der der ganze Club profitiert.



Gesundheit – die Grundlage des (Tennis-)Sports

Gesundheit und Leistungsbereitschaft gehören im Tennis zusammen. Vereine tragen Verantwortung dafür, dass Mitglieder, Ehrenamtliche und Hauptamtliche langfristig gesund bleiben können. Dazu gehören passende Trainingsangebote, eine sichere Infrastruktur und klare Regeln, die Überlastungen und Unfälle vermeiden.

Wer Gesundheit in den Mittelpunkt stellt, fördert Fitness, beugt Verletzungen vor und schafft Bedingungen, unter denen Menschen jeden Alters verantwortungsvoll Tennis spielen können – vom Wiedereinsteiger bis zur Leistungsspieler:in.

Leitsatz 11

Wir unterstützen unsere Mitglieder sowie Ehrenamtlichen, Freiwilligen und Hauptamtlichen mit Angeboten und der notwendigen Infrastruktur, um ihre Gesundheit zu fördern und auch wiederherzustellen. Darüber hinaus achten wir auf deren Sicherheit.



⊕ Maßnahmen aus der Praxis

- Schattenplätze einrichten (TC Herten)
- Trainingsangebot nachhaltig erweitern (TSG Backnang Tennis)
- Angebot eines Erste-Hilfe-Kurses (TC Goldscheuer)
- Erste-Hilfe-Checkliste erstellen und aushängen (TC Dettingen-Wallhausen)
- Schulung der Mitarbeitenden zum Umgang mit dem Defibrillator (TC Dettingen)
- Reha-Training: Geschultes Training nach Krankheiten/Verletzungen (TC Dettingen)
- Präventionsangebote ausbauen (SV Sillenbuch)
- Förderung sportlicher Aktivitäten für alle Altersgruppen durch spezielle Programme und Events (TC Schwäbisch Gmünd)

Sonnenschutz als Teil der Grundausstattung

Der **TC Herten** möchte mit seinem Konzept „Sport und Bewegung für alle“ eine offene Anlaufstelle für Menschen jeden Alters sein. Damit Bewegung auf der Anlage auch an sonnigen Tagen gesund bleibt, hat der Verein gezielt in Schatten- und Ruhebereiche investiert.

Neue Bänke, ein schattiger Sitzbereich und große Sonnenschirme sorgen dafür, dass Kinder, Familien und Hobbyspielerinnen und -spieler zwischen den Einheiten geschützt pausieren, trinken und sich erholen können.

So wird Sonnenschutz zur selbstverständlichen Grundausstattung – nicht nur als private Aufgabe der Mitglieder, sondern als Teil der Verantwortung des Vereins für die Gesundheit aller, die sich auf der Anlage bewegen.



Mehr als nur Tennis trainieren

Die **TSG Backnang Tennis** hat ihr Kursangebot um Einheiten für Koordination, Athletik und allgemeine Fitness erweitert – für Jugendliche wie für Erwachsene. Hintergrund ist die Erkenntnis, dass Tennis als einseitige Sportart schnell zu muskulären Dysbalancen und Überlastungen führen kann.

Im Zusatztraining werden gezielt Rumpfkraft, Beweglichkeit und Stabilität geschult. Das hilft, Verletzungen vorzubeugen und die körperlichen Grundlagen für ein dauerhaftes, leistungsfähiges Spiel zu schaffen.

Gleichzeitig macht das vielseitige Angebot den Verein attraktiver: Unterschiedliche Zielgruppen finden passende Kurse, Mitglieder bleiben länger aktiv, und der Club profitiert von einem gesünderen, belastbareren Spielerinnen- und Spielerkreis.



Mit erfolgreicher Vereins-/Verbandsentwicklung in die Zukunft

Tennis lebt vom Spagat zwischen Tradition und Zukunft – beides gehört zusammen. Damit Vereine und Verbände leistungsfähig bleiben, gehen sie sparsam mit Ressourcen um, fördern Nachwuchs und unterstützen die persönliche Entwicklung junger Spielerinnen und Spieler.

Gleichzeitig braucht es Offenheit für neue Ideen, Formate und Strukturen. Wer heute in Angebot, Organisation und Infrastruktur investiert, macht den eigenen Club langfristig attraktiv – für bestehende Mitglieder ebenso wie für Menschen, die den Weg zum Tennis erst noch finden sollen.

Leitsatz 12

Wir setzen uns für die langfristige Entwicklung des Vereins/Verbands und seiner Ziele ein, indem wir nachhaltig haushalten, uns um Nachwuchs bemühen, und offen für Veränderungen sowie neue Ideen sind.



Maßnahmen aus der Praxis

- Regelmäßige Schnupperkurse (TC Besigheim)
- Bau von 2 Padel-Courts (TSG Backnang Tennis)
- Erweiterung des Trainingsangebots durch ein Fitnessprogramm und Athletiktrainer (TC Kornwestheim)
- Aufsetzen eines Corporate Designs: einheitliche Vorlagen für Briefe, Präsentationen und Ähnliches (TC Lichtenwald)
- Tag der offenen Tür zur Gewinnung von Neumitgliedern (TC Ludwigsburg)
- Sommercamp für Schulkinder (TC Todtnau)
- Verbesserung der Kommunikation und Information über digitale Plattform (TC Tübingen)
- Nutzung digitaler Tools (TC Schwäbisch Gmünd)

Immer wieder Türen öffnen

Viele Vereine wünschen sich mehr Neumitglieder, wissen aber nicht genau, wie sie den Einstieg gestalten sollen. Der **TC Besigheim** setzt deshalb auf klar strukturierte Schnupperkurse.

Ursprünglich waren 1 bis 2 Kurse geplant, am Ende wurden 3 Durchgänge angeboten – mit spürbarem Erfolg: Interessierte konnten Tennis in einem festen Rahmen ausprobieren und fanden schneller Anschluss an Gruppen und Mannschaften.

Solche Angebote senken Einstiegshürden, schaffen schnelle Erfolgserlebnisse und erleichtern Integration. Wer den ersten Schritt gut organisiert, gewinnt nicht nur neue Mitglieder, sondern auch neue Aktive für das Vereinsleben.



Offen für Neu- und Weiterentwicklungen sein

Um neue Zielgruppen anzusprechen, hat die **TSG Backnang Tennis** 2 Padel-Courts gebaut. Die Trendsportart ergänzt das bestehende Tennisangebot und richtet sich besonders an junge Erwachsene und sportliche Einsteigerinnen und Einsteiger.

Padel ist leicht zu erlernen, wird meist im Doppel gespielt und fördert die Geselligkeit auf der Anlage. Die Plätze sind gut ausgelastet, auch zu Zeiten, in denen klassische Tennisplätze früher leer standen.

Damit stärkt der Verein seine Zukunftsfähigkeit: Er erweitert sein Profil, schafft zusätzliche Einnahme- und Kooperationsmöglichkeiten und zeigt, dass Tradition und neue Sportarten sich nicht ausschließen, sondern gegenseitig beflügeln können.



Gelebtes Teamwork – Verbände gestalten Zukunft

Fachverbände spielen im Tennissport eine Schlüsselrolle, wenn es um Nachhaltigkeit geht. Sie sind nicht nur Vorbilder, sondern auch starke Multiplikatoren für ihre angeschlossenen Vereine: Sie probieren selbst Maßnahmen aus, machen gute Beispiele sichtbar und tragen das Thema aktiv in die Vereinslandschaft.

In Baden-Württemberg zeigen beide Tennisfachverbände, wie das aussehen kann. Der **Württembergische Tennis-Bund** ist seit 2023 Mitglied der NI-Charta Sport, der **Badische Tennisverband** folgte 2024. Beide engagieren sich seit Jahren intensiv für Nachhaltigkeit und haben sich von Beginn an gemeinsam mit ihren Vereinen auf den Weg gemacht.

Ein zentrales Format dabei sind die sogenannten „**Konvois**“. Mehrere Vereine schließen sich unter der Federführung der Verbände für ein gutes halbes Jahr zusammen und arbeiten Schritt für Schritt an ihrer Nachhaltigkeitsstrategie. Dieses Miteinander stärkt nicht nur das Zusammengehörigkeitsgefühl, sondern lebt vom Austausch.

Ein Verein sucht noch nach Lösungen für die Gewinnung von Ehrenamtlichen, ein anderer hat dort bereits erfolgreiche Ansätze. Mancher Club ringt mit Energiekosten, während der Nachbarverein schon Erfahrungen mit LED-Flutlicht oder Photovoltaik gesammelt hat. So entsteht ein lernendes Netzwerk, das alle Beteiligten befähigt, sich zukunftsfähig aufzustellen.





Die Verbände schaffen dafür den organisatorischen Rahmen. Sie leiten die Vereine zu einer strukturierten Bestandsaufnahme an – Fragen wie „Wo stehen wir? Welche Maßnahmen setzen wir bereits um?“ – und unterstützen bei der Ideenfindung: „Welche Herausforderungen packen wir als Nächstes an? Welche Ansätze können wir weiterentwickeln?“

Auf dieser Basis entwickeln die Vereine konkrete Maßnahmen mit klaren Zeiträumen, orientiert an den 12 Leitsätzen der N!-Charta Sport. Regelmäßige Treffen dienen dazu, Erfahrungen zu teilen, Rückschlüsse zu besprechen und Erfolge sichtbar zu machen.

Am Ende des Prozesses steht eine feierliche Urkundenvergabe. Beim Württembergischen Tennis-Bund hat diese Ehrung inzwischen Tradition und findet jährlich im besonderen Rahmen der BOSS OPEN statt. Insgesamt haben sich bereits rund 30 Vereine durch die Impulse der Verbände auf den Weg gemacht.

Mittlerweile wurde der fünfte Konvoi erfolgreich abgeschlossen – erstmals verbandsübergreifend, mit Clubs aus Baden und Württemberg. Auch dieser Durchgang endete wieder mit einer würdigen Urkundenvergabe – und mit Vereinen, die wissen, wie sie Nachhaltigkeit in ihrem Alltag ganz konkret voranbringen können.

Oben: Urkundenübergabe der N!-Charta Sport auf den BOSS OPEN

Links: Inklusions- und Nachhaltigkeits-Talk auf den BOSS OPEN mit Ex-Profi Michael Berrer

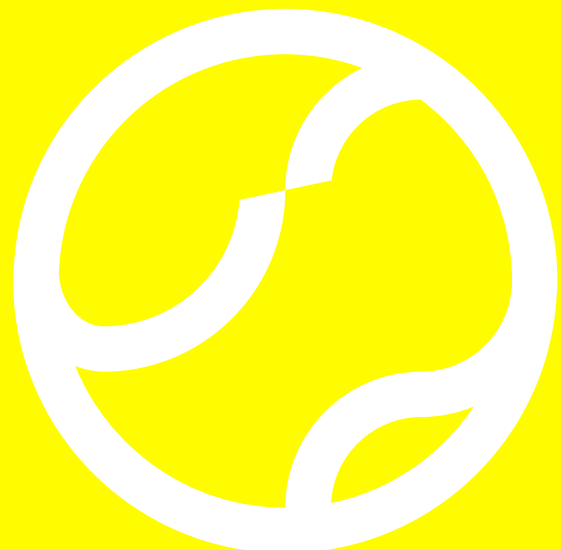
Nachhaltigkeit in den Fokus rücken

Neben den konkreten Konvois nutzen die Fachverbände weitere wirkungsvolle Wege, um das Thema Nachhaltigkeit in die Vereine zu tragen. Durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit – beispielsweise über Social Media – werben sie für nachhaltiges Engagement und machen erfolgreiche Praxisbeispiele sichtbar. Der Württembergische Tennis-Bund zeigt etwa in kurzen Instagram-Reels anschaulich, wie der Verband selbst, aber auch die angeschlossenen Vereine Nachhaltigkeit bereits leben. Auch auf Veranstaltungen wie dem jährlichen „Kesselfestival“ in Stuttgart ist der Verband präsent. Oft wird er dabei von Vereinen begleitet, die die Möglichkeit nutzen, um ihre Maßnahmen einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Zudem greifen beide Verbände das Thema regelmäßig bei eigenen Veranstaltungen auf und werben dort unter anderem für die Teilnahme an neuen Konvois. Der Badische Tennisverband setzt beispielsweise auf Vereinsdialoge, um die Bedürfnisse der Vereine besser zu erfassen und eine direkte Kommunikation auf Augenhöhe zu ermöglichen. Inspirierende Vorträge schaffen dabei einen praxisnahen Bezug zur Nachhaltigkeit und regen Vereine an, neue Perspektiven zu entdecken. Der Württembergische Tennis-Bund integriert Nachhaltigkeit ebenfalls in seine Bezirksveranstaltungen, organisiert Workshops und Vorträge und begleitet dies mit einer gezielten Informationskampagne. Auf diese Weise entsteht ein vielfältiges Angebot, das Vereine erreicht, motiviert und ihnen konkrete Wege in Richtung Nachhaltigkeit aufzeigt.

WTB

Der Württembergische Tennis-Bund e. V. (WTB) ist der Dachverband für den Tennissport in Württemberg. Als zweitgrößter Tennisverband Deutschlands vertritt er die Interessen von über 1.000 Tennisvereinen mit mehr als 176.500 Mitgliedern. Zu seinen Hauptaufgaben gehören die Förderung des Breitensports, die Organisation von Wettkämpfen und Turnieren sowie die Aus- und Fortbildung von Trainerinnen und Trainern sowie Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern. Der WTB unterstützt seine Mitgliedsvereine auch in Fragen der Vereinsführung und Infrastruktur. Zudem fördert er den Nachwuchssport durch gezielte Förder- und Trainingsmaßnahmen, um junge Talente zu entwickeln und den Tennissport in Württemberg nachhaltig zu stärken. Als einer von insgesamt 4 DTB- Bundesstützpunkten und Landesleistungszentren ist der WTB eine tragende Säule des Nachwuchs-Fördersystems im deutschen Tennis.

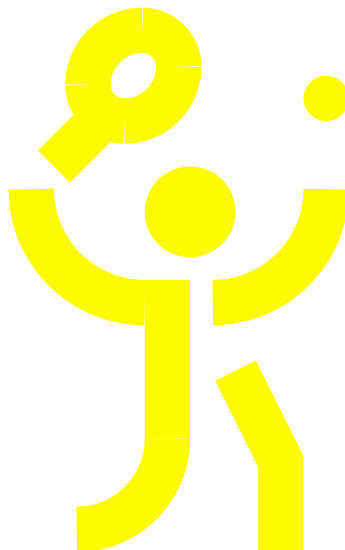


Umsetzung eigener Maßnahmen

Neben den genannten Aktionen setzen sich die Verbände zudem konkrete Maßnahmen in allen 3 Säulen der Nachhaltigkeit zum Ziel: So würdigt der Württembergische Tennis-Bund beispielsweise regelmäßig verdiente Personen im verbands-eigenen Blog. Außerdem forcierte der WTB eine schnellere Internetleitung: 2024 wurde eine Glas-faserleitung installiert. Diese eröffnet neue Mög-lichkeiten der digitalen Verbandsarbeit. Die Qualität von Onlineangeboten wie Lehrgänge oder Fort-bildungen steigt – der Verband stellt so weitere wichtige Weichen für die Zukunft.

Der Badische Tennisverband wiederum hat mit der Installation einer Photovoltaik-Anlage sowie einer umfassenden Energieberatung zur Optimie-rung des Energieverbrauchs wichtige Maßnahmen aus der ökologischen Säule realisiert. Ergänzend wurden Verhaltensregeln etabliert, die einen respektvollen und wertschätzenden Umgang im Trainingsbetrieb gewährleisten sollen.

Zudem besteht auch über die Konvois hinaus eine enge Zusammenarbeit beider Verbände. Ange-strebt ist die Zusammenlegung des Mannschafts-wettspielbetriebs von Baden und Württemberg, für die bereits erste Schritte umgesetzt wurden.



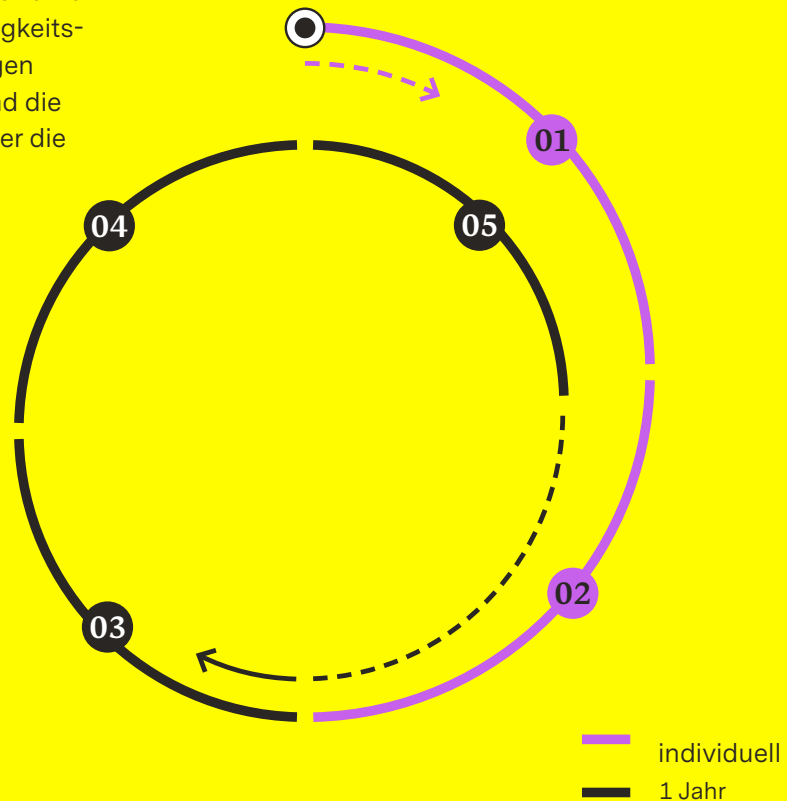
BTV

Der Badische Tennisverband e. V. (BTV) ist die Dachorganisation für knapp 700 Tennisvereine mit rund 120.000 Mitgliedern sowie über 3.000 Wett-spielplätzen. Er gliedert sich in die 4 Bezirke Rhein/Neckar-Odenwald, Mittelbaden, Oberrhein-Breis-gau und Schwarzwald Bodensee. All diese Bezirke sind dem Gesamtverband zugeordnet, besitzen jedoch ihre eigenen Gremien. Der Verband wird von einem ehrenamtlichen Präsidium geführt, das sich derzeit aus 8 Mitgliedern zusammensetzt. Darüber hinaus beschäftigt der BTV festangestellte Mit-arbeitende in der Geschäftsstelle in Leimen sowie Verbandstrainerinnen und -trainer im dort ange-schlossenen Landesleistungszentrum. „Tennis in Baden – beliebt, lebendig, erfolgreich“ – diese Vision möchte der Badische Tennisverband ver-wirklichen und macht es sich deshalb zum Ziel, den Tennissport in der Region kontinuierlich weiterzu-entwickeln und zu fördern.



Der N!-Charta Sport Prozess

Wie wird die Umsetzung von Maßnahmen strukturiert? Die N!-Charta Sport ist ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem mit einem regelmäßigen Zyklus. Wenn ein Sportverein oder -verband die N!-Charta Sport unterzeichnet, durchläuft er die folgenden 5 Prozessphasen:



01

Phase 01: Registrierung zum Prozess und Erstellung des Zielkonzepts

In der ersten Phase setzen sich die Sportvereine und -verbände mit der N!-Charta Sport auseinander und entwickeln Ideen für das Zielkonzept. Sie melden sich zum Prozess über die Webseite der N!-Charta Sport an.

02

Phase 02: Unterzeichnung der N!-Charta Sport

Die Sportvereine und -verbände reichen ihr Zielkonzept ein und unterzeichnen damit die N!-Charta Sport. Dadurch gehen die Sportvereine und -verbände eine freiwillige Selbstverpflichtung für 12 Monate ein.

03

Phase 03: Ausführung des Zielkonzepts beziehungsweise des Umsetzungsstands

Die Sportvereine und -verbände setzen die beschlossenen Maßnahmen um.

04

Phase 04: Organisation einer lokalen Nachhaltigkeitsaktion

Die Sportvereine und -verbände führen einmal im Jahr eine lokale Nachhaltigkeitsaktion durch. So wird nachhaltiges Handeln der Sportvereine und -verbände vor Ort für die Öffentlichkeit sichtbar.

05

Phase 05: Erstellung eines Umsetzungsstands

12 Monate nachdem die Sportvereine und -verbände ihr Zielkonzept eingereicht haben, legen sie der Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsstrategie den sogenannten Umsetzungsstand vor. Mit dem Einreichen des Umsetzungsstands erneuert sich die Selbstverpflichtung.

Nachhaltigkeit sportlich sehen – für und mit Tennis

Damit der Tennissport langfristig nachhaltig funktionieren kann, sind umfassende Anpassungen notwendig. Zentrale Bedeutung haben klimaangepasste Tennisanlagen, die mit wassersparenden Bewässerungssystemen, langlebigen Materialien und umweltverträglicher Platzpflege ausgestattet sind. Gleichzeitig müssen Vereine ihren Energie- und Ressourcenverbrauch konsequent reduzieren und verstärkt auf erneuerbare Energien sowie regionale, nachhaltige Produkte setzen. Eine flexible Organisation des Spiel- und Trainingsbetriebs, um auf zunehmende Wetterextreme reagieren zu können und die Gesundheit der Spielerinnen und Spieler zu schützen, ist ebenso wichtig.

Darüber hinaus braucht es eine starke Nachwuchsarbeit, die sportliche Ausbildung mit der Vermittlung von Werten wie Fairness, Verantwortung und Umweltbewusstsein verbindet. Ehrenamtliche und Hauptamtliche müssen durch geeignete Strukturen, Fortbildungen und moderne Infrastruktur unterstützt werden, um Vereine zukunftsfähig zu halten. Offenheit für neue Ideen, digitale Lösungen

und Kooperationen im lokalen Umfeld stärken den gesellschaftlichen Stellenwert des Tennissports. Nur durch das Zusammenspiel von ökologischer Verantwortung, sozialem Engagement und wirtschaftlicher Stabilität kann sich Tennis nachhaltig weiterentwickeln.

Wir können uns glücklich schätzen, dass so viele Vereine und Verbände in Baden-Württemberg an einem Strang ziehen und sich selbstbewusst den Herausforderungen unserer Zeit stellen. Nichtsdestotrotz haben wir noch einen langen Weg vor uns. Was dabei – nicht nur auf dem Platz – gilt: Teamwork, Optimismus und Zielstrebigkeit führen immer zum Erfolg.



Erfolgreich umgesetzte Maßnahmen finden Sie auf unserer Best Practices Plattform:

nachhaltigkeitsstrategie.de/sport/n-charta-sport/best-practices





Mehr Informationen und Anmeldung:

nachhaltigkeitsstrategie.de



Kontakt

Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsstrategie

Baden-Württemberg

Telefon: +49 711 126-2800

E-Mail: sport@nachhaltigkeitsstrategie.de